

3. *Delphinus* (Linn.) *longirostris* Gray.?

Spicil. zool. I. — Schleg. Abhandl. Hft. I. p. 19. t. 1, 2, 4. f. 1. — Fauna jap. Mammal. t. 24. — Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 17. — *Delphinus capensis* Gray. Spicil. zool. I. t. 2. f. 1. — *Delphinus* ...? Mus. Senckenberg. T. III. p. 141.

Nach Dr. Rüppell im rothen Meere. Ob diese Art aber wirklich mit *Delphinus longirostris* identisch ist, muß späteren Untersuchungen vorbehalten bleiben.

b) Bartenwale. *Balaenae*.1. *Balaenoptera* (Lacep.) *Forskåli* Heugl.

*Balaenoptera* ...? Heugl. Sitzungsber. d. math.-naturw. Cl. d. kais. Akad. d. Wissensch. 1852. — Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 17. Arabisch „Betán“ بتان, — bei den Danakil's „Betáneh“, — bei den Somáli's „Neberi“.

Einzelu im ganzen rothen Meere, hauptsächlich aber in den südlicheren Theilen desselben und längs der Somáli-Küste; doch im Allgemeinen selten. Vor einigen Jahren soll ein Exemplar bei Suez gestrandet haben. Die Fischer der Eingeborenen pflegen nicht Jagd auf ihn zu machen und nur wenn er zufällig an den Strand geräth, wird er zur Thranbereitung verwendet. Die kolossalen Rippen desselben trifft man nicht selten, nebst den Sägen von Sägefischen auf den Betplätzen der Muhamedaner und um ihre Heiligengräber aufgepflanzt. Der von dieser Walfischart im Handel vorkommende Thran wird von den Arabern *Schachm el betán* genannt.

Anmerkung. Die große Menge von Ambra, welche man an der ostafrikanischen Küste trifft, stammt ohne Zweifel von einer *Physeter* Art, obgleich bis jetzt noch keine solche im rothen Meere beobachtet worden ist. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden die Ambraklumpen aus größerer Entfernung her durch die Wellen an den Strand getrieben.